Schutzengel aus einem Tontopf

Im Monat Mai ist wieder Muttertag.

Vielleicht hast Du Lust, Deiner Mama mit einem selbstgebastelten Geschenk eine Freude zu bereiten?

Ein Schutzengel wäre dazu gut geeignet. Du kannst ihn natürlich auch anderen lieben Menschen oder Dir selbst schenken.

Hier siehst Du ein paar Beispiele. Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Du brauchst dazu:

einen kleinen Blumentopf aus Ton

Bastelfarbe

Paketschnur

eine größere Holzkugel als Kopf

5 kleinere Holzkugeln, davon 4 für Hände und Füße

Wolle oder Watte für die Haare

Federn, Tonpapier oder auch Blätter für die Flügel

Stifte zum Aufmalen des Gesichts

Flüssigklebstoff, am besten Heißkleber

So geht´s:

Nimm einen kleinen Tontopf und bemale ihn mit Farbe.

Von der Paketschnur schneide 2 Stücke ab: ein kürzeres für die Arme und ein langes, das von den Beinen bis zur Aufhängung oben am Kopf reicht.

An den Enden fädelst Du eine kleine Holzkugel auf, die Du mit einem Knoten sicherst. Das sind Hände und Füße.

Leg die lange Schnur in der Mitte zusammen und fädle die Schlinge durch eine kleine Holzkugel und mache einen Knoten darunter, da dort die Beine aufhören.

Die Schlinge ziehst Du zuerst von unten durch die Topföffnung und dann durch die große Kugel. Man kann sie später zum Aufhängen benutzen.

Male nun ein Gesicht auf die große Kugel.

Klebe jetzt die Arme und dann den Holzkugelkopf fest.

Gestalte Haare und die Kopfbedeckung und schmücke Deinen Engel. Lass dabei Deiner Fantasie freien Lauf.

Zum Schluss bringe noch Flügel an. Du kannst sie aus Tonpapier ausschneiden, oder z. B. Feder, Blätter oder Ähnliches verwenden.

D e r R e d e s t a b

Ein alter indianischer Brauch ist

einander mit dem Herzen zuzuhören!

Manchmal fühlt man sich in der Gemeinschaft, in der Familie, nicht verstanden oder nicht gehört. Alle reden durcheinander oder fallen mitten ins Wort und drängeln sich mit ihrem Redebedarf vor. Das ist sehr unangenehm und stört die Gemeinschaft.

In solch einem Fall wäre es toll, einen Redestab als Hilfe zu benutzen, welcher mit besonderen Regeln verknüpft ist.

Nach alter indianischer Weisheit verschafft ein Redestab dem Redner Respekt vor sich selbst, seiner Rede und dem Inhalt was er der Gemeinschaft mitteilen möchte. Dem Zuhörer verleiht der Stab Respekt vor den Worten des Redners.

Der Redestab hilft bei Planungen von Entscheidungen, bei Bewältigung von Krisen und Konflikten sowie bei Würdigung von Erreichtem in Gruppen und Gemeinschaften

Wie das funktioniert?

- Wer reden möchte nimmt den Redestab
- Es redet nur derjenige, der den Stab in der Hand hält
- Der Redner richtet seine Aufmerksamkeit nach innen, um das zu erspüren was er wesentliches der Gemeinschaft mitteilen möchte. Er redet so lange wie nötig bis er das Wesentliche gesagt hat. Das Wesentliche am Ritual ist nicht das Sprechen, sondern das *„ganz aufmerksam werden“*.
- Niemand redet dazwischen
- Niemand kommentiert die Rede des anderen
- Alle Zuhörer hören respektvoll und mit großer Konzentration zu was der Sprecher mitteilen möchte: das Wesentliche seiner Mitteilung erkennen, was es für die Gruppe oder die Gemeinschaft bedeutet und was es für das große Ganze aussagt.
- Am Ende der Rede gibt man den Stab weiter oder legt ihn in die Mitte zurück
- Nicht alle müssen was sagen
- Wenn alle in der Gruppe mit dem Herzen mitgedacht haben und das Wesentliche erkannt wurde weiß die Gemeinschaft was zu tun ist
- Die Entscheidung entsteht sozusagen aus dem Kreis

Probiert es mal aus!

Ihr braucht dazu:

- einen schönen Holzstab, der am besten selbst gesammelt aus dem Wald stammt
- bunte Wolle, Garne, Schnur, Leder oder auch Stoffbänder
- Perlen aus Glas, Holz, Stein, Ton oder Metall
- Federn bunt eingefärbt oder in der Natur gesammelt
- Fell ist auch möglich
- Schere und Nadel als Werkzeuge

Ihr umwickelt nach und nach den ganzen Stock mit bunter Wolle. So wie es Euch gefällt wechselt Ihr die Farben ab. Achtet darauf, dass der Anfang des Fadens mitumwickelt wird.

Alle verbleibenden Fadenreste werden von der nächsten Farbe verdeckt mitumwickelt

Ist der ganze Stock bunt umwickelt, werden Perlen an bunten Fäden angenäht. Die Federn bringt man wie folgt an. Zuerst die Wolle in die Perle fädeln, am Federkiel zwei feste Knoten setzen, dann den Federkiel fest in die Perlenöffnung stecken.

Mit dem weiteren Schmücken könnt Ihr Eurer Fantasie freien Lauf lassen. Vielleicht können auch Dinge angehängt werden, die dann an ein gemeinsames Gespräch erinnern. So hilft die Gemeinschaft den Stab weiter zu schmücken.

Der Redestab erhält einen besonderen Platz und wird sorgfältig aufbewahrt, vielleicht in einer schönen Schatulle.

VIEL SPAß DABEI!

Viele liebe Grüße
Eure Christa

betreuung.eichendorffschule@paed-aktiv.de

Pralinen Maikäfer

Zutaten für die Maikäfer:

- schwarzen Tonkarton
- Bleistift
- Schere
- 10 getrocknete Datteln
- 50 g Marzipanrohmasse
- 100 g dunkle Kuvertüre
- 20 Mandeln

Zubereitung:

1. Legen Sie eine Dattel auf den Tonkarton. Malen Sie darum eine Form mit sechs Beinchen und zwei Fühlern und schneiden die Form aus. Pausen Sie sie 9-mal ab und schneiden alle Formen aus.

2. Ritzen Sie die Datteln mit einem Messer vorsichtig seitlich ein und holen die Kerne heraus. Füllen Sie in jede Dattel ein kleines Stück Marzipan.

3. Schmelzen Sie die Kuvertüre im Wasserbad und rühren gut um. Legen Sie immer eine Dattel in die Kuvertüre. Wenden Sie die Dattel mit einer Gabel, nehmen sie wieder heraus und lassen sie kurz abtropfen.

4. Legen Sie die Dattel auf eine Tonpapier-Form. Drücken Sie zwei Mandeln als Flügel an. Formen Sie kleine Kugeln aus Marzipan und legen Sie sie vorne auf die Dattel. Das sind die Augen

Viel Spaß.

Erdbeereis schnell gemacht

Leckeres Fruchteis selber machen ohne Eismaschine

Zutaten:

500 g tiefgefrorene Erdbeeren

200 g Joghurt

100 ml Sahne

100 g Puderzucker

Vanille-Zucker

Zubereitung:

Die Erdbeeren in eine Schüssel geben und kurz antauen lassen. Joghurt, Puderzucker und Vanille-Zucker zu den Früchten dazugeben, verrühren und anschließend pürieren. Nun die Sahne steif schlagen und vorsichtig unter die pürierte Früchtemasse heben.

Wenn Dir das Eis zu weich ist, kannst Du es für ca. 2 Stunde ins Gefrierfach stellen, damit es fester wird.

Variationen:

Du kannst auch gerne andere Früchte nehmen und wenn Du es fruchtiger magst, kannst Du die Sahne einfach weglassen.

Viel Spaß bei der Zubereitung und guten Appetit ☺

KLEINE KÜNSTLER

MATERIAL

- Wachsmalstifte
- kleines Messer
- Nägel, Schrauben

Bildhauer arbeiten mit harten Materialien (Stein, Holz etc.) und speziellen Werkzeugen, die dafür geschaffen sind.

Man kann diese Kunst aber mit einfachen Stoffen nachahmen die allen zugänglich sind, wie zum Beispiel mit Wachsmalstiften, und improvisierten Werkzeugen, mit denen man stechen und kratzen kann.

Mit Geduld und Feingefühl sind tolle Werke zu schaffen, wie menschliche Figuren, Schlangen, Fische, Schwerter, lustige Schädel, Totems oder einfach abstrakte Figuren.

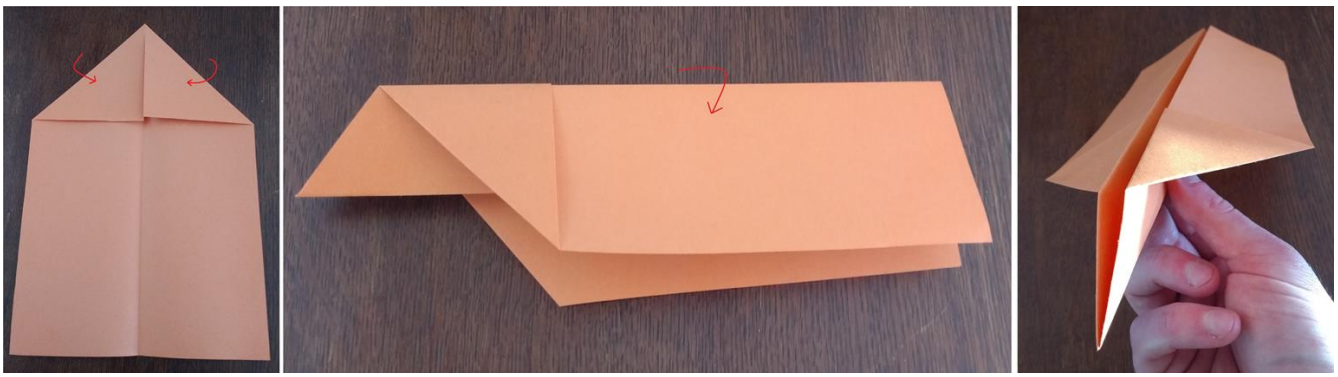
Hat man keine Wachsmalstifte?

Kein Problem, man kann es auch mit Straßenmalkreiden versuchen. Das geht auch.

Fliegerwerkstatt

Papierflieger sind eine wunderbares Spielzeug, dass jeder ohne viel Aufwand selber basteln kann. Ein DinA4 Blatt Papier und es geht los.

Die einfachste der Form des Papierfliegers ist super schnell gebaut:



- Das Blatt der Länge nach in der Mitte falten und wieder aufklappen
- Zur Mitte hin eine Spitze falten und dann das Blatt wieder zuklappen
- Flügel falten und fertig.

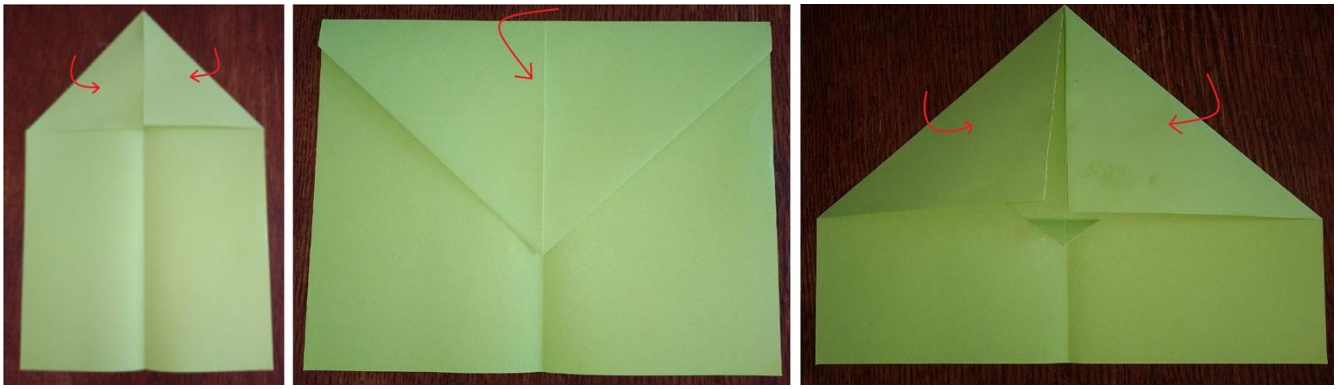
Wichtig: Bei Flieger falten ist es wichtig so genau wie möglich zu arbeiten. Die Knicke die gemacht werden sollten immer mit den Fingernägeln oder einem Werkzeug wie einem Lineal nachgezogen werden, um möglichst scharfe und präzise Falzen zu ergeben.

Dieses einfache Model eignet sich prima zum falten üben und ausprobieren. Was passiert wenn ich eine schmalere Spitze falte? Oder breitere Flügel? Wie fliegt der Flieger wenn ich die Spitze abschneide? Oder die Seiten zusammenklebe? Hier lässt sich viel experimentieren und basteln.

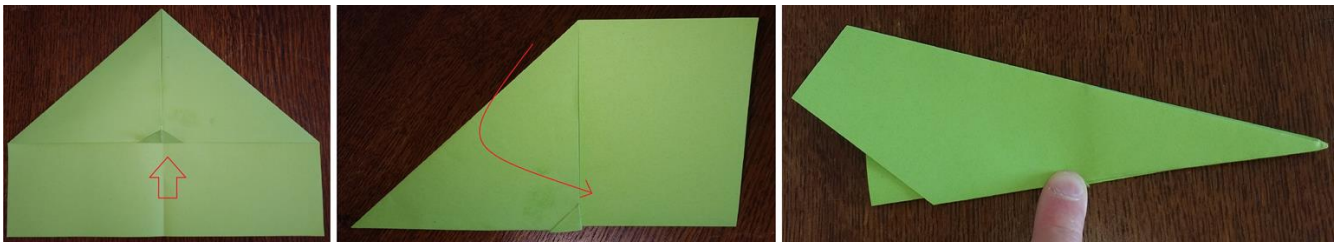
Für die unter euch die gerne etwas anspruchsvolleres ausprobieren wollen habe ich diese Vorschläge:

Der Gleiter

Der Gleiter ist etwas schwerer zu falten als der einfache Flieger, fliegt dafür aber auch deutlich besser.



- Wie beim einfachen Flieger wird das Blatt der Längen nach gefaltet und eine Spitze gemacht.
- Nun wird diese Spitze nach unten gefaltet.
- Und jetzt wird wieder zur Mitte hin eine neue Spitze gefaltet.

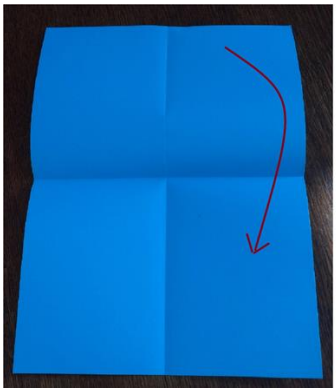
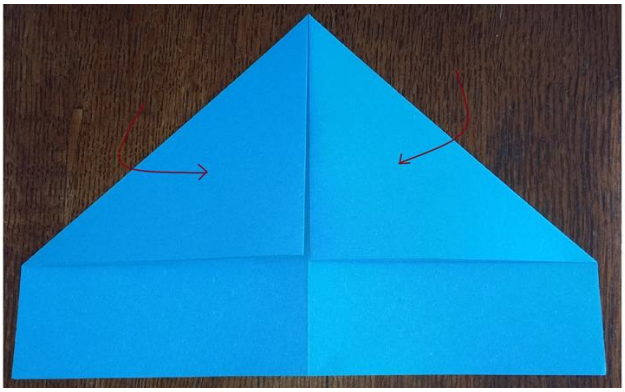


- Das kleine Dreieck das in der Mitte übersteht wird nach oben gefaltet.
- Dann wird das Blatt umgedreht und so zusammengeklappt, dass es aussieht wie beim mittleren Bild.
- Jetzt müssen die Flügel nach unten gefaltet werden, so dass die schrägen, oberen Kanten mit der Unterseite des Fliegers abschließen. Fertig.

Der Gleiter segelt stabiler und länger als der einfache Flieger. Er ist prima geeignet um einen Weitflugwettbewerb zu machen.

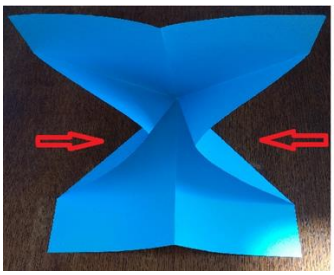
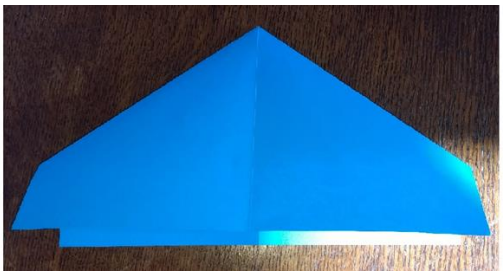
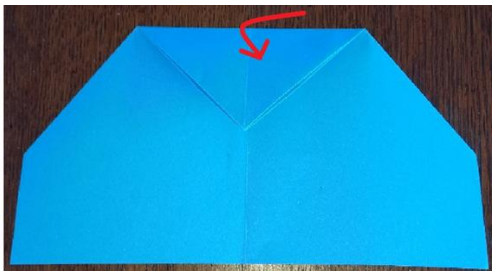
Der Kunstflieger

Den Kunstflieger zu falten ist schon eine echte Herausforderung. Dafür sieht er echt schick aus und fliegt tolle Spiralen in der Luft.

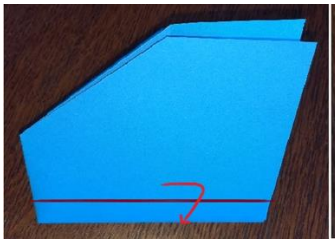
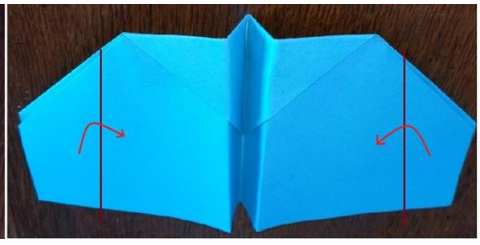
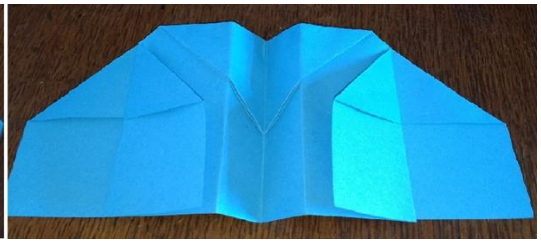
- Das Blatt wird zuerst der Länge nach mittig gefaltet, wieder aufgeklappt und anschließend der breite nach mittig gefaltet. Diesmal bleibt es zugeklappt.

- Dann wird zur Mitte hin eine Spitze gefaltet. Anschließend wird das Blatt wieder komplett aufgefaltet. Wir brauchen die entstandenen Falzen, also ordentlich die Kanten nachziehen.

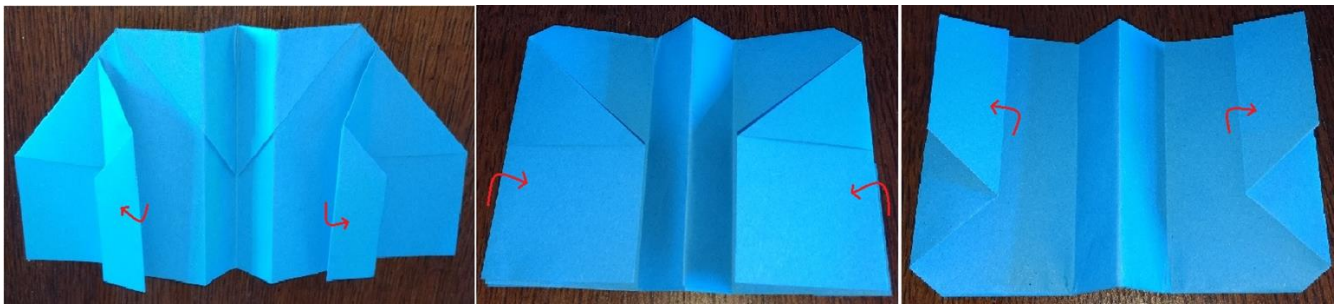
- Das vor-gefaltete Blatt wird nun an den Seiten nach innen gedrückt damit ein Dreieck entsteht.

- Die Spitze des Dreiecks wird in die Mitte umgefaltet.

- Nun entstehen die Flügel, diese werden einen fingerbreit von der Fliegermitte her nach außen gefaltet.

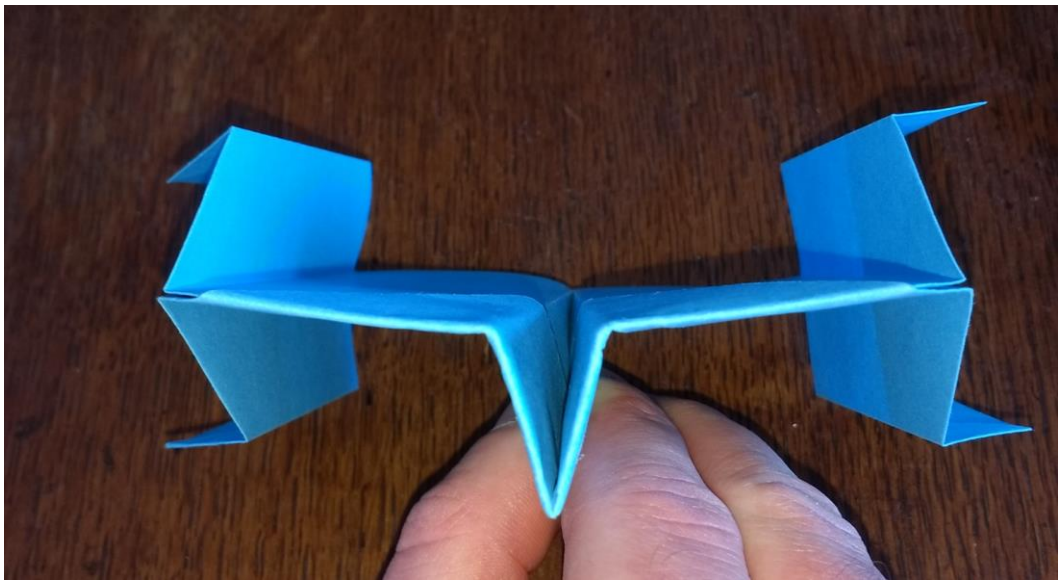
- Die Flügel haben eine doppelte Lage. Die obere Lage an jedem Flügel wird nach innen gefaltet, so dass ihre Außenkante an der Flügelfalz in der Mitte anliegt.



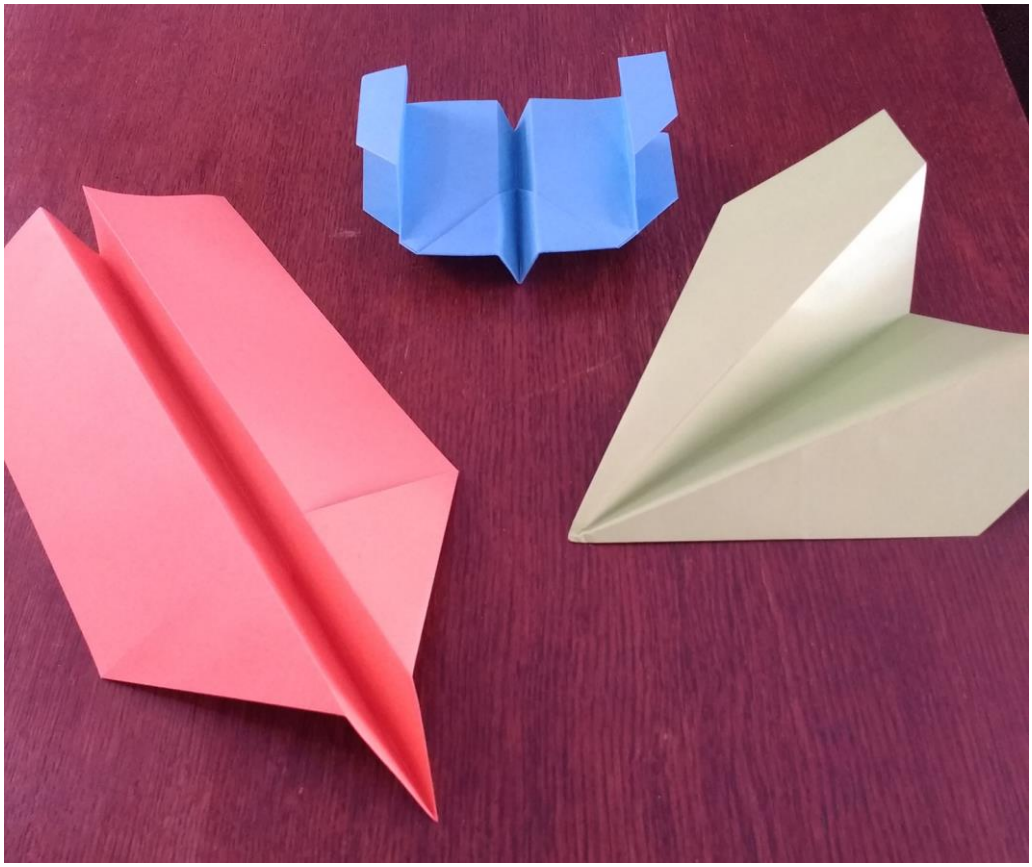
- Der Teil des Flügels der gerade nach innen gefaltet wurde, wird jetzt auf der Hälfte nach außen gefaltet, wieder so, dass die Blattkante auf der Falz aufliegt.

- Der Flieger wird nun umgedreht und die gleichen Schritte die eben für die obere Lage der Flügel gemacht wurden, werden jetzt für die untere Lage wiederholt.

- Als letzte werden die neu entstandenen Finnen der Flügel so aufgestellt, wie auf dem Bild unten zu sehen. Fertig.



Der Kunstflieger fliegt Kurven und Spiralen und eignet sich am besten zum Einsatz an Orten mit viel Platz und einem hochgelegen Startpunkt.

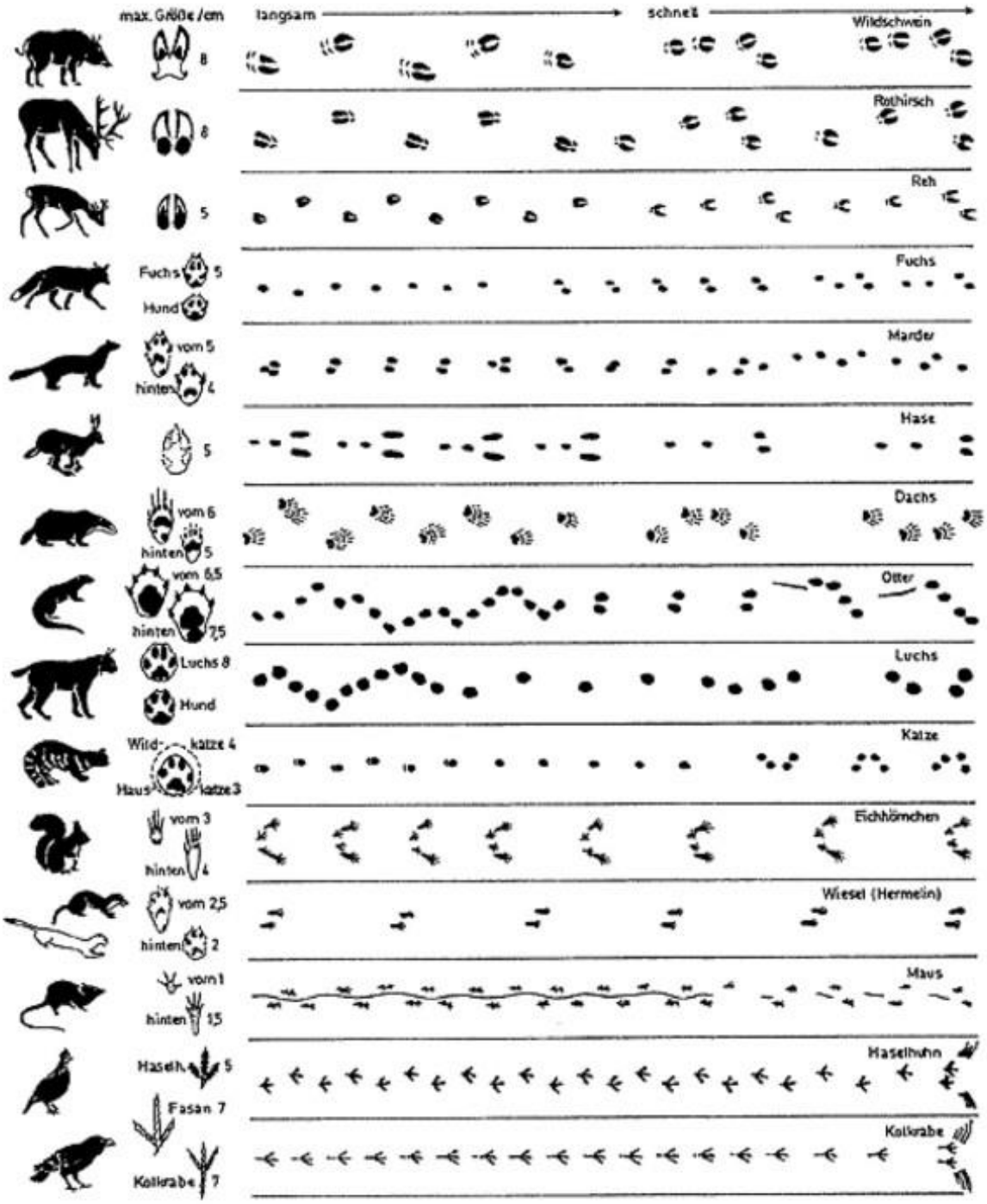


Wie bei allen Bastel- und Faltprojekten gilt: Übung macht den Meister und Ausprobieren und eigene Ideen entwickeln bringt eine Menge Spaß. Versucht ruhig eure eigenen Fliegermodelle zu erfinden.

Fertige Flieger eignen sich wunderbar dazu bemalt zu werden und können sich so in fliegende Kunstwerke verwandeln. Und natürlich braucht jeder Flieger der gut gelungen ist und schön fliegt einen eigenen Namen. Viel Spaß beim Basteln und Spielen.

Fährten unserer heimischen Tiere auf der Spur

Unser Wald ist voller großer und kleiner **Mitbewohner**.
Wer achtsam durch den Wald zieht kann viele Spuren finden, z.B.
Knochen, **Eier**, **Fraßspuren** und sogar **Geweihe**! Hier ein paar der häufigsten Tierspuren um euch bei eurer **Detektivarbeit** zu unterstützen.



Verschiedene Spuren erkennen. © Walderlebnispfad Freising.

Welche Tierspuren hast du gefunden? Welches Tier gesehen?

Hier kannst du’s eintragen um die Übersicht zu behalten. Natürlich kannst du auch Tiere aufschreiben welche nicht auf der Liste sind!

Tier, Tierspur	Wo, wann

Ein tolles Buch zum Thema:

Baker, Nick - **Fährten lesen und Spuren suchen -** Das Handbuch

ISBN: 978-3-258-07854-0

Eine Spuren-Leseschule und ein umfassendes Nachschlagewerk für alle Naturfreunde.
Mehr als nur Fährten: Eier, Knochen, Fraßspuren und vieles mehr in einem Buch.
Reich bebildert, kurzweilig und informativ: ein Naturführer für jedes Alter.

Zehnerle – ein altes „Straßenspiel“, das vielleicht schon deine Großeltern gespielt haben

Du brauchst: einen Ball, eine freie Wand (ohne Fenster oder Dekoration, gerne auch draußen, wenn möglich)

Aufgabe: Stelle dich ca. 2m entfernt vor eine Wand. Nacheinander musst du 10 verschiedene Aufgaben mit dem Ball gegen die Wand durchführen. Fällt dir der Ball herunter, beginnst du von vorne.

Wiederholungen	Aufgabe
10x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und fange, nachdem er 1x den Boden berührt hat.
9x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und fange direkt.
8x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und klatsche 1x bevor du fängst
7x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und fange nur mit der rechten Hand.
6x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und fange nur mit der linken Hand.
5x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand und gehe in die Liegestützposition, stehe wieder auf bevor du fängst.
4x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Rücken zur Wand. Wirf den Ball gegen die Wand, drehe dich um und fange direkt.
3x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Rücken zur Wand. Wirf den Ball durch die gegrätschten Beine gegen die Wand, drehe dich um und fange direkt.
2x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Rücken zur Wand. Wirf den Ball über deinen Kopf an die Wand und fange direkt.
1x	Ausgangsposition: Du stehst mit dem Gesicht zur Wand. Wirf den Ball, drehe dich schnell um 180° und fange den Ball rückwärts.
?x	Sicherlich hast du auch eigene Ideen?!?

Stille Minute:

Du brauchst: eine Stoppuhr oder dein Handy

Aufgabe: Drücke den Startknopf und bewege dich langsam und gemütlich durch den Raum. Wenn du denkst, dass genau 60 Sekunden vergangen sind, sieh wieder auf die Stoppuhr.

Wiederhole die Übung so lange, bis du – natürlich ohne zu „tricksen"
– genau nach einer Minute auf die Uhr schaust!

Jonglieren:

Du brauchst: 1 bis 3 Sockenpaare oder 1-3 ???

Tennis- oder Tischtennisschläger

Achtung: Achte darauf, dass in der Nähe nichts steht, was beschädigt werden könnte.

Aufgabe: Jongliere die Socken …
… wie ein Fußballspieler!
… mit dem Tennis-/Tischtennisschläger!

Tongue Twisters und Zungenbrecher

She sells seashells on the seashore.

A proper copper coffee pot.

Toy boat. Toy boat. Toy boat.

Which wristwatches are Swiss wristwatches?

One-One was a racehorse.
Two-Two was one, too.
When One-One won one race,
Two-Two won one, too.

Acht alte Ameisen aßen am Abend Ananas

Am Zehnten Zehnten zehn Uhr zehn zogen zehn zahme Ziegen zehn Zentner Zucker zum Zoo.

Auf den sieben Robbenklippen sitzen sieben Robbensippen, die sich in die Rippen stippen, bis sie von den Klippen kippen.

Auf der Pappel plappern Klapperstörche klapperdiklapp.

Der Arzt spritzt mit spitzer Spritze.

Kinderrätsel

Ich habe drei verschiedene Augen,
und trotzdem kann nichts sehen.
Und zu Fahrern und Spaziergängern
sage ich wann zu halten oder wann zu gehen.

Ich habe viele Blätter
und ich bin doch kein Baum.
Wenn du mich aufmachst,
gibt es Wörter und Bilder zu schauen.

In der Wildnis bin ich so schüchtern,
und komme nie jemandem in den Weg.
In der Stadt, um Spaziergänger zu schützen,
auf der Straße liegen, machen mir kein Schreck.

Es ist ein Hut im Wald ohne Kopf,
mit einem Bein, darauf zu stehen.
Aber das Bein hat keinen Schuh,
und kann nirgendwohin nie gehen.

Wenn du mich "der" nennst,
bin ich still und nicht so groß.
Versuche mich "die" zu nennen,
ich werde erwachsen und salzig werden.

Lösungen: die Ampel, das Buch, das Zebra, der Pilz, See

Name: _____

Mein kleines

Heidelberger Sagenbuch

Foto:

P. Parisi

Dies soll dein eigenes Sagenbuch werden. Hefte die einzelnen Sagen zusammen oder klebe sie in ein Heft, sodass sie nicht verloren gehen und ein kleines Büchlein oder Heftchen am Schluss bilden.

Zu jeder Sage kannst du ein Bild malen, das nach der Sage jeweils in dein Buch/Heft kommt. Du kannst außerdem Fotos vom Schloss ausdrucken und einkleben.

Wenn das Buch/Heft mit Bildern vervollständigt worden ist, kannst du es irgendwann deinen Großeltern oder zunächst einmal deinen Eltern schenken. Viel Spaß!!!

Der Riesenstein bei Heidelberg

In Heidelberg gibt es einen Berg, der wird Gaisberg genannt. Am Hang des Gaisbergs befinden sich auch zwei riesige Sandsteinblöcke.

… „Seit uralter Zeit liegen sie an diesem Platz. Ihre Größe allein schon würde den Namen „Riesenstein" rechtfertigen. Die Sage aber erzählt schöner, wie sie zu dieser Bezeichnung gekommen sind:

Einst wohnte auf dem Berg rechts des Neckars ein Riese mit seinem Sohn. Aus weiter Ferne war er gekommen, und oft zog er wieder hinaus in die Welt, den Knaben zu Hause lassend. Das verdross [=traurig stimmen] den tatendurstigen Jungen sehr. Er bat den Vater inständig, ihn auch mitzunehmen, fand aber kein Gehör. Endlich willigte der Alte ein; doch der Sohn sollte zuvor eine Probe seiner Kraft ablegen.

Er sprach zu dem Jungen: „Wenn du mir nachmachst, was ich dir zeige, so bist du würdig, mir zu folgen.“ Bei diesen

Worten ergriff der Vater einen mächtigen Felsblock, hob ihn in die Höhe und schleuderte ihn in gewaltigem Bogen über den Neckar.

Der Steinkoloss zerschmetterte Busch und Baum und blieb am Abhang des Berges liegen. Dass der Sohn ihm dieses Kunststück nachmache, hielt er für unmöglich. Da erfasste aber der Junge einen noch größeren Stein und warf ihn nicht nur über das weite Flusstal, sondern zielte auch so sicher, dass er direkt auf den des Vaters zu liegen kam. Jetzt erkannte der Vater die herrlichen Eigenschaften seines Sohnes, und mit Stolz sagte er ihm die Erfüllung seiner Bitte zu. Schon bei der nächsten Gelegenheit durfte er ihn auf seinen Wanderfahrten begleiten.
Wohin sie zogen, weiß niemand, und zurückgekehrt sind sie auch nicht mehr. Die Felsen am Gaisberg aber werden seither „Riesenstein" genannt.

(aus: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/Bernhard1933/0011)

Der Hexenbiss

Am Tor des Heidelberger Schlosshofes hängt ein eiserner Ring, der früher als „Klopfer“ gedient haben soll, um verspäteten Gästen Einlass zu gewähren.

Die Sage weiß darüber eine besondere Geschichte zu erzählen:

Wer in der Lage war, den Ring zu durchbeißen, so war einmal ein Ausruf, der sollte das Heidelberger Schloss und all seine Schätze darin als Geschenk bekommen. AM Heidelberger Schloss selbst ließ der Kurfürst in die Trompeten blasen, ein Diener wand sich dann an die Knechte und an die anderen Hofleute und sagte: „Hört her, hört her, wer es schafft, den eisernen Ring durchzubeißen, dem gehört das Heidelberger Schloss und alles was darin an wertvollen Schätzen zu finden sind. Das sind die Worte des Kurfürsten!“ In den Gassen der Altstadt verbreitete man ebenfalls diese Nachricht.

„Wer soll denn so starke Zähne haben, die einen eisernen Ring durchbeißen können?“, dachten sich viele. Nicht wenige hatten sich damit abgemüht, doch niemand vermochte es den Ring durchzubeißen. Eines Tages kam eine Hexe in das Heidelberger Schloss. Diese könnte es womöglich schaffen, konnte man als Gedanken an der runzligen Stirn einiger Leute ablesen.

Sie nahm den Ring in die Hand und biss, so hart wie sie nur konnte, mit ihren altbewährten Zähnen zu. Ihre Hartnäckigkeit hörte man am Knirschen ihres Gebisses, doch das Eisen war hartnäckiger. Wie alle anderen vor ihr gab die Hexe den Kampf gegen den Eisenring letztendlich auf. Nach ihrem Biss war am Ring eine kleine Vertiefung zu sehen. Vor Schmerzen fasste sich die Hexe an ihren Mund, während sie das Schloss verließ und die neugierigen Zuschauer ihr lachend hinterherspotteten.

Seitdem nennt man den Riss, den man am Ring noch sehen kann, den „Hexenbiss“.

(nacherzählt von Paolo Parisi, Quelle: https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/Bernhard1933/)

Der Schatz im Heidelberger Schloss

Einst spielten einige Jungen im Heidelberger Schloss. Da geriet einer der Jungen in einen Gang, der ihm unbekannt war. Dieser führte zu einem Keller. Als er hineinging, entdeckte er einen tollen Schatz. Auf einem gedeckten Tisch standen viele goldene und silberne Gefäße, die alle glitzerten. Schnell lief er zu seinen Freunden, um diesen von seinem einzigartigen Fund zu berichten.

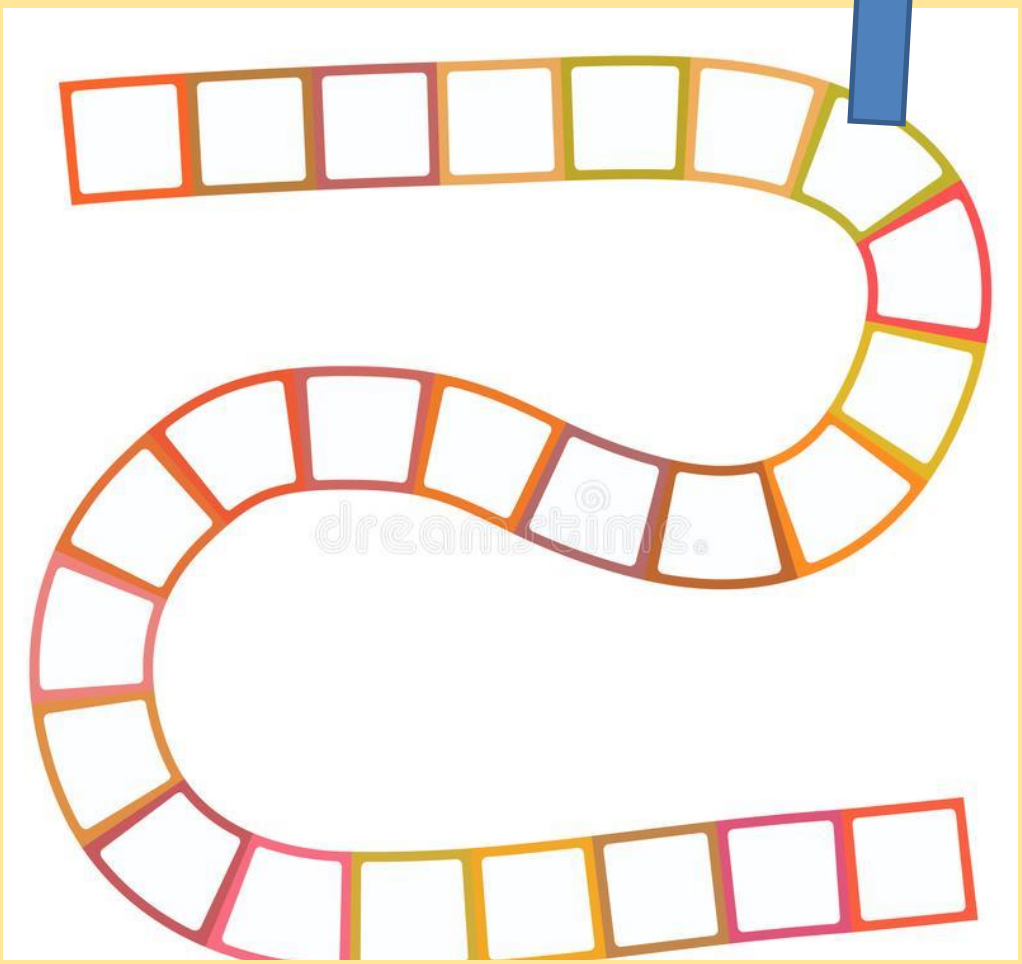
Als sie dann aber alle gemeinsam den Keller aufsuchen wollten, konnten sie ihn nach langem Suchen nicht wiederfinden. Hatte sich ihr Freund alles nur eingebildet?

(nacherzählt von Paolo Parisi, Quelle:Bernhard Baader: Volkssagen aus dem Lande Baden und den angrenzenden Gegenden. Band 1, Karlsruhe 1851)

Würfelt zu zweit. Wer zuerst zum Schatz kommt hat gewonnen!

(Regeln siehe nächste Seite)

START



Punker von Rohrbach

Punker aus Rohrbach hieß ein Ritter aus Heidelberg und wie sein Name bereits zu erkennen gibt, war er aus Rohrbach. Er war dafür bekannt, dass keiner so gut wie er mit der Armbrust umgehen konnte. Das noch so kleinste und entfernteste Ziel verfehlte er nicht. Einen solchen Mann konnte der Kurfürst Ludwig gut gebrauchen. So treffsicher wie er war, konnte er in einer Schlacht ein ganzes Heer an Rittern ersetzen. Doch gerade wegen der ausgezeichneten Fähigkeit Punkers mit der Armbrust umzugehen, die er auf der Jagd immer wieder unter Beweis stellte, traute ihm der Kurfürst nicht mehr. Seine überaus große Geschicklichkeit wurde ihm irgendwann unheimlich, ja er fürchtete sich sogar vor ihm. Die Hofleute des Kurfürsten fürchteten sich ebenfalls vor ihm, sie dachten, er wäre ein Zauberer und ein Hexenmeister.

Allzu gerne hätte der Kurfürst von Punker erfahren, welcher Zauber dahinter steckte. Doch sosehr er ihn mit guten Worten danach drängte, er wollte es ihm nicht

Um doch noch dahinter zu kommen, gedachte Kurfürst Ludwig ihn in eine Falle zu locken und zum Geständnis seiner Zauberkünste zu zwingen. Eines Tages befahl er ihm nämlich seinen Knaben als Zielscheibe zu nehmen und eine Münze von seiner Mütze herunterzuschießen und zwar ohne die Mütze zu beschädigen und ohne seinen Knaben zu verletzen. Jetzt bekam es auch ein so treffsicherer Schütze wie Punker von Rohrbach es mit der Angst zu tun.

Er antwortete dem Kurfürsten: „Aber wie soll ich denn so etwas Schwieriges schaffen? Das ist schier unmöglich, …das könnt Ihr von mir nicht verlangen.“

Der Kurfürst hingegen: „Oh doch, erfüllst du diese Bedingung nicht, so bist du des Todes!“

Alles Bitten und Flehen brachte nichts. Der Knabe wurde indessen mit einer Mütze auf dem Kopf und eienr kleinen Münze obendrauf herbeigeführt. Punker sah ihn an. Sein eigener Sohn stand nun als Zielscheibe vor ihm.

Eine beträchtliche Anzahl an Zuschauern hatte sich am Hofe versammelt. Gespannt schauten sie dem Geschehen zu.